

1. Kapitel – Einleitung	15
§ 1 Untersuchungsgegenstand	17
§ 2 Gang der Untersuchung	18
2. Kapitel – Das Eignungsverfahren nach Art. 33 Abs. 2 GG	21
§ 1 Das Beamtentum – Darstellung eines Dienst- und Treuepflichtverhältnisses	21
A. Binnenstruktur des Beamtentums	22
B. Rechtsquellen	24
I. Gesetzgebungskompetenzen	24
II. Art. 33 GG und einfaches Recht	26
C. Das besondere Treueverhältnis als Kernbestand des Beamtentums	29
I. Historie des Beamtentums	30
1. Vom Feudalismus zum Absolutismus	30
2. Der Weg zum öffentlich-rechtlichen Treueverhältnis	33
3. Entwicklungen nach dem Zusammenbruch des Altreiches	35
4. Entwicklungen seit der Weimarer Republik	36
II. Resümee	39
§ 2 Das äußere Erscheinungsbild im Einstellungsverfahren	40
A. Das Prüfschema in der Tattoorechtsprechung	41
B. Der prüfungsrechtliche Ausgangspunkt	43
C. Das äußere Erscheinungsbild als Eignungskriterium	46
I. Schrifttum	47
II. Historische Analyse	48
III. Systematische Analyse	50
1. Die Skalierung der Eignungskriterien	50
2. Die Einordnung des äußeren Erscheinungsbildes	51
IV. Ergebnis	52
D. Das äußere Erscheinungsbild im Lichte pflichtenbezogener Eignung	54
I. Die Dienstplichten als Ausfluss des Art. 33 Abs. 5 GG	55
II. Das äußere Erscheinungsbild im Konflikt hergebrachter Grundsätze des Berufsbeamtentums	58

1.	Wertigkeit der kollidierenden Grundsätze	60
2.	Die Kategorisierung der hergebrachten Grundsätze des Berufsbeamtentums	62
3.	Zwischenresümee	63
E.	Resümee	64
§ 3	Der materiellrechtliche Gehalt der Wohlverhaltens- und Dienstkleidungspflicht	65
A.	Wohlverhaltenspflicht	66
I.	Die ratio legis der Wohlverhaltenspflicht	67
II.	Der Maßstab der Achtungs- und Vertrauenswürdigkeit	68
1.	Die Entstehung eines Beamtenethos	70
2.	Der Einfluss der französischen Revolution	72
3.	Entwicklung seit der Reichsgründung von 1871	74
4.	Resümee	76
III.	Das Beamtenethos	77
1.	Status quo des Beamtenethos	79
2.	Soziologische Aspekte des Ethos	82
3.	Beamtenethos als Kontrapunkt eines Privatdienstverhältnisses?	83
a.	Darstellung an ausgewählten Berufsbildern	85
b.	Folgerung für das äußere Erscheinungsbild	87
4.	Resümee	88
B.	Dienstkleidungspflicht	90
I.	Herleitung der Dienstkleidungspflicht	90
II.	Die ratio legis der Dienstkleidungspflicht	92
1.	Kontrapunkt individueller Gestaltung	93
2.	Uniformfunktion und vestimentäres Verständnis	94
III.	Die Polizeiuniform im zeitlichen Wandel	96
IV.	Uniform und äußere Erscheinungsbilder im Widerstreit	97
1.	Der Öffentlichkeitsbezug	99
2.	Der Einfluss des Wohlverhaltens auf die Dienstkleidungspflicht	99
3.	Ästhetik und Unfallgefährdung	100
C.	Normenkollision zwischen Wohlverhaltens- und Dienstkleidungspflicht	101
I.	Rechtsprechung	102
II.	Stellungnahme	103
D.	Resümee	104
3.	Kapitel – Der Einfluss der Grundrechte auf das Eignungsverfahren	106
§ 1	Die Grundrechte im Beamtenverhältnis	107

A.	Das besondere Gewaltverhältnis	108
I.	Vorkonstitutionelles Verständnis	108
II.	Anknüpfungen unter dem Grundgesetz	111
1.	Rechtsdogmatische Ausgangssituation	112
2.	Auswirkungen des Strafvollzugsbeschlusses	113
B.	Das Eingliederungsverhältnis	116
I.	Vorbehalt des Gesetzes	119
1.	Kopftuchverbot	120
2.	Sonstige äußere Erscheinungsbilder	121
a.	Dogmatische Analyse	121
b.	Rechtsprechung	122
c.	Zwischenergebnis	123
II.	Grundrechtsberechtigung und Grundrechtsverpflichtung	123
1.	Grund- und Betriebsverhältnis	124
2.	Amts-, Dienst, und Privatverhältnis	125
a.	Kritik und praktische Auswirkungen	127
b.	Die Verortung des äußeren Erscheinungsbildes	130
c.	Stellungnahme	132
C.	Übertragbarkeit auf Bewerber	134
§ 2	Das Grundrecht auf freie Gestaltung des äußeren Erscheinungsbildes	137
A.	Binnenstruktur des Art. 2 Abs. 1 GG	137
I.	Differenzierungsnotwendigkeit	141
1.	Schranken der allgemeinen Handlungsfreiheit	141
2.	Schranken des allgemeinen Persönlichkeitsrechts	143
II.	Rechtsprechung und Schrifttum über das äußere Erscheinungsbild	145
1.	Haar- und Bartracht und Ohrschmuck	146
2.	Tattooentscheidungen	147
3.	Schrifttum	149
4.	Zwischenergebnis	151
III.	Grundüberlegung und Kriterien einer Differenzierung	152
1.	Differenzierung hinsichtlich der Schutzrichtung	153
2.	Innominatfreiheitsrechte und Teilgehalte des allgemeinen Persönlichkeitsrechts	155
a.	Das äußere Erscheinungsbild als Recht auf Darstellung der eigenen Person?	157
b.	Schlussfolgerung	158
IV.	Stellungnahme	159
B.	Besonderheiten der Tätowierung	160
I.	Der normative Charakter der Tätowierung	161
1.	Tatтоodimensionen und situative Verhüllung	161

2.	Kommunikationsmedium	162
3.	Zwischenergebnis	164
II.	Relative Untilgbarkeit	165
1.	Tattooentfernung und -verdeckung	166
2.	Grundrechtsschutz dauerhafter Erscheinungsbilder	167
a.	Rechtsprechung	168
b.	Die Quintessenz der Rechtsprechung	169
c.	Stellungnahme	170
3.	Einschränkung der Erforderlichkeitsprüfung?	173
§ 3	Der Einfluss des Zeitgeistes	174
A.	Tätowierungen als besonderes Erscheinungsbild	175
I.	Historischer Überblick der Tätowierung	176
II.	Die Tätowierung als gesellschaftspolitischer Indikator	177
1.	Motivation und Beweggründe	178
2.	Stigmatisierung und gesellschaftliche Akzeptanz	180
3.	Resümee	182
B.	Einflussgehalte des Zeitgeistes	183
I.	Grundrechte und Dienstpflichten	184
II.	Angemessenheit	184
III.	Resümee	186
C.	Gerichtliche Kontrolle und Beurteilungsspielräume	188
I.	Der Beurteilungsspielraum im Eignungsauswahlverfahren	189
1.	Beurteilungsspielraum im Rahmen der pflichtenbezogenen Eignung	191
2.	Die Dienstkleidungspflicht als Kompetenznorm	193
a.	Einschätzungsprärogative aufgrund der Kompetenzzuweisung?	196
b.	Resümee	198
II.	Darlegungs- und Beweislast	198
1.	Dogmatische Herleitung	199
2.	Stellungnahme	201
4.	Kapitel – Die Kategorisierung der Tätowierung unter Bezugnahme der Rechtsprechung	203
§ 1	Tattoogröße und Lokalisierung	205
A.	Nichtsichtbereich	206
I.	Dienstkleidungspflicht	207
II.	Die Tätowierung als charakterlicher Eignungsmangel	208
III.	Wohlverhaltenspflicht	209

1. Die Verletzung der außerdienstlichen Wohlverhaltenspflicht	210
2. Resümee	212
B. Sichtbereich	213
I. Erforderlichkeit	217
1. Die Wahl milderer Mittel	217
a. Das Langarmhemd als Störfaktor des einheitlichen Auftretens	218
b. Funktionelle Einwände und Praktikabilität	220
c. Publikumsverkehr	222
d. Resümee	223
2. Vergleich zu aktiven Beamten	225
a. Vergleichsmaßstab bei aktiven Beamten und Beamtenbewerbern	225
b. Anordnungserfordernis als eignungs-schmälerndes Kriterium	228
II. Angemessenheit	229
1. Zumutbarkeit des Langarmhemdes	230
2. Akzeptanzsteigerung durch Tätowierungen	233
3. Das Kriterium der »Großflächigkeit«	234
a. Das absolute Größenkriterium des Handtellers	235
b. Großflächigkeit im Zusammenhang mit gesellschaftlicher Akzeptanz	237
4. Einschätzungsprärogative und gerichtliche Kontrolle	239
a. Kritik an der behördlichen Einschätzungsprärogative	240
b. Bezugspunkte der gesellschaftlichen Akzeptanz	242
c. Die »Grauzone« der gesellschaftlichen Akzeptanz	244
d. Resümee	246
§ 2 Symbolträchtigkeit der Tattoomotive	248
A. Exzentrische Tätowierungen	250
I. Bösanmutende Tattoosymbolik	250
1. Eingeschränkte Gerichtskontrolle bei der Frage der Symbolik?	252
2. Der böse Schein	254
II. Verpönte Tattoosymbolik	257
1. Dienstpflichtverletzungen	257
a. Besonderheit bei der Wohlverhaltenspflicht	258
b. Symboliken im Grenzbereich	259
2. Charakterlicher Eignungsmangel i.S.d. Art. 33 Abs. 2 GG	261

III. Strafrechtlich relevante Tattoosymbolik	263
B. Kodierte Tätowierungen	264
I. Verpönte Merkmale	264
II. Strafrechtlich relevante Merkmale	265
§ 3 Resümee	266
5. Kapitel – Ergebnisse der Untersuchung	268
2. Kapitel	268
3. Kapitel	273
4. Kapitel	278
Literaturverzeichnis	283